

## **Predigt im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag**

**25. November 2018**

**reformierte Kirche Birmensdorf**

**Tears in Heaven - Tränen im Himmel**

**Lesung: "Wohnstatt im Himmel" 2Kor,4,14 und 5,1**

Gott, welcher Jesus, de Herrn, auferweckt hat, wir auch uns alle auferwecken. Wenn unser irdisches Haus, das Zelt, abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnstatt von Gott. Ein nicht von Menschenhand gemachtes, unvergängliches Haus im Himmel.

**Evangelium: "Abschied und Wiedersehen" Joh 16,22**

Jesus Christus spricht: Ihr seid jetzt traurig. Aber ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz voll Freude sein. Und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen.

### **Predigt**

*Wirst du meinen Namen kennen,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?  
Wird es wie früher sein,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?*

Liebe Gemeinde

so beginnt nach der deutschen Übersetzung die Ballade "Tears in Heaven" von Eric Clapton. Clapton hat "Tears in Heaven" offiziell zusammen mit seinem Freund Will Jennings im Jahr 1991 für den Film "Rush" geschrieben. Aber der eigentliche Grund für die Entstehung des Lieds war nicht der Film, sondern ein ganz anderer, sehr tragischer: der Tod von Claptons Sohn Conor im Alter von nur vier Jahren.

Eric Clapton hat seinen Sohn über alles geliebt. Conors Geburt änderte viel im Leben des Rockstars, der bis dahin ein ausschweifendes Leben führte. So schaffte es Clapton endlich von seiner jahrelangen Alkoholsucht loszukommen. Er wollte Conor ein guter Vater sein und besuchte ihn oft bei seiner Mutter in New York. So auch am Vorabend seines tragischen Todes. Vater und Sohn gingen gemeinsam in den Zirkus. Conor war hell begeistert. Und Clapton erinnerte sich in seiner Biographie: "An jenem Abend habe ich zum ersten Mal verstanden, was es bedeutet, ein Vater zu sein."

Am nächsten Tag jedoch nahm die Tragödie ihren Lauf. Clapton erhielt den schrecklichsten Telefonanruf seines Lebens: Conor war beim Spielen auf unglückliche Weise aus dem Fenster der Wohnung seiner Mutter im 53. Stock des Wohnhauses gestürzt.

*Die Zeit kann dir das Herz brechen und dich um Hilfe flehen lassen.*  
Dieser Vers steht vor dem Hintergrund des unfassbaren Schicksals. Nüchtern stellen die Worte fest, wie grausam das Leben manchmal sein kann. Hier spricht einer, der es selbst erlebt hat und in eine bodenlose Trauer gestürzt ist.

Es ist schlimm, dass Menschen sterben müssen. Besonders schlimm im Fall von Conor, weil der Umstand so tragisch war. Unfassbar. Aber ich glaube, Clapton meint mit seinen Worten, dass es überhaupt schlimm ist, dass wir geliebte Menschen im Laufe des Lebens verlieren. Ob jung oder alt, unabhängig von der Art des Sterbens: es bricht einem das Herz, wenn man einen geliebten Menschen verliert.

Einige von ihnen, die heute hier sind, haben das im Laufe dieses Kirchenjahres erlebt. Wahrscheinlich können sie darum sich darum auch wiedererkennen in den Liedzeilen:

*Die Zeit kann dich herunterziehen.*  
*Die Zeit kann dich in die Knie zwingen.*  
*Die Zeit kann dir das Herz brechen*  
*und dich um Hilfe flehen lassen.*

Eric Clapton hat um seinen Sohn getrauert. Am Anfang wusste er nicht, wie das Leben überhaupt weitergehen soll. Wie er selber sagte, befand er sich wie in einer Art Trance. Er hat sich zurückgezogen. Er konnte nicht mehr klar denken, fühlen. Er konnte nicht mehr arbeiten.

Den tiefen Schmerz des Verlusts kann einem niemand abnehmen. Der tiefste Punkt der Trauer ist ein unendlich einsamer, fern vom Leben, fern von andern, auch fern von Gott. Da gibt es nichts zu beschönigen. Das ist bittere Realität.

Und doch zieht etwas wieder zurück. Und vielleicht ist der erste Schritt dabei, den Schmerz mit andern zu teilen. Mit lieben Menschen, die da sind, einfach nur da sind. Es hilft, zu reden, sich zu erinnern, gemeinsam zu weinen, gemeinsam oder auch alleine die Momente geteilten Lebens in Erinnerung zu rufen.

Irgendwie hat auch Eric Clapton wieder Fuss gefasst. Irgendwie ist trotz aller Trauer wieder Leben in sein Herz zurückgekehrt. Nicht sofort. Sondern mit der Zeit. Die Trauer braucht immer Zeit. Die Zeit heilt zwar nicht alle Wunden. Aber sie hilft doch, um weitergehen zu können.

*Ich muss jetzt stark sein  
und weitermachen.*

*Was auch kommen mag,  
ich werde meinen Weg schon finden.*

Eric Clapton hat wieder Mut gefasst. Er hat neue Kraft geschöpft. Kraft, die ihm die Liebe geschenkt hat. Kraft, die aus der Erinnerung gewachsen ist. Kraft aus der Freundschaft. Kraft aus der Musik und dem Schaffen. Kraft vor allem auch aus der Hoffnung.

Fein, zart leuchtet diese Hoffnung allmählich auf, wenn Eric Clapton im Lied erst nur schüchtern und vielleicht auch etwas ängstlich fragt:

*Wirst du meinen Namen kennen,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?*

Wird mich Conor wiedererkennen im Himmel? Wird es wie früher sein? Was ist dieser Himmel? Wie ist es im Himmel? Wie wird es sein?

Vielleicht sind gerade diese Fragen, auf die man noch keine Antwort hat, der erste Keim der Hoffnung. Ein Keim, der noch viel Pflege und Fürsorge braucht. Der Keim der Hoffnung, der Zeit braucht, um Wurzeln zu schlagen, um zu wachsen und stärker zu werden.

*Wenn unser irdisches Haus, das Zelt, abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott im Himmel.* – Das hat der Apostel Paulus einst an seine Freunde geschrieben. Er wollte ihnen Mut machen. Die irdische Welt ist nicht das Einzige und das Ende von allem. Im Verborgenen ist die himmlische Welt, wo ihr ewig leben werdet. Im Himmel.

"Das Leben im Himmel ist nicht dem Leben hier gleich. Es ist aber dasselbe Leben." Merkwürdig, was der jüdische Theologe Friedrich Weinreb einst über den Himmel sagte. Im Himmel wird es anders sein und doch wie früher. Man wird deinen Namen anders nennen und doch ist es dein Name, der gerufen wird. Himmel heisst in der Sprache der Bibel "schamajim". Und das bedeutet übersetzt: das doppelte Dasein. Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit, Lebende und Verstorbene, Menschen und Gott werden dann nicht mehr voneinander getrennt sein.

Irgendetwas von dieser Hoffnung keimt jedenfalls auch in Eric Claptons Herz. In seinem Lied für Conor, beginnt er diese Hoffnung plötzlich schön zu finden. Er spielt mit dem Gedanken, wie es im Himmel wohl sein könnte. Er weiss, dass er jetzt zwar nicht in diesen Himmel gehört. Aber in seiner Sehnsucht nach seinem verlorenen Sohn träumt er sich dort hin und stellt sich vor, wie es wäre, wie se sein könnte:

*Wirst Du meine Hand halten,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?*

*Wirst du mir helfen, aufzustehen,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?*

Was wirst du mir sagen, wenn ich dich im Himmel wiedersehe?

Und irgendwie weiss er bei all diesen Fragen im Innersten: Ja, du wirst mich bei meinem Namen rufen. Du wirst mir helfen, aufzustehen. Du wirst mich in die Arme schliessen. Du wirst mich trösten. Du wirst mir Mut machen zum Leben.

Darum kann er auch fortfahren mit den Worten:

*Was auch kommen mag,  
ich werde meinen Weg schon finden.*

Ich habe noch eine Aufgabe. Ich muss noch einen Weg gehen. Es ist für mich noch nicht Zeit, hier im Himmel zu bleiben. Conor selbst würde wollen, dass ich lebe.

Das Leben ist nicht einfach. Aber es muss einen Sinn haben, sich dem Leben zu stellen und dieses Leben zu leben. Auch wenn wir diesen Sinn nicht verstehen. Aber die Liebe, die Menschlichkeit, die durch unser Dasein in der Welt aufleuchten können, lassen uns diesen Sinn vielleicht erahnen.

Und am Ende ist für Eric Clapton die Hoffnung gar zur inneren Gewissheit geworden, wenn er schreibt:

*Jenseits der Türe,  
wird Friede sein.*

*Und ich weiss,  
dass es im Himmel keine Tränen mehr geben wird.*

Es ist diese innere Gewissheit, die auch Jesus seinen Jüngern schenken möchte, wenn er sagt: *Ihr seid jetzt traurig. Aber ich werde euch wiedersehen. Und dann wird euer Herz voll Freude sein. Und diese Freude kann auch niemand mehr nehmen.*

Der Titel des Lieds von Eric Clapton heisst "Tears in Heaven – Tränen im Himmel". – Wird es im Himmel also doch wieder Tränen geben? Eric Clapton spielt mit der Sprache. Und was er damit wohl sagen will: Ja, es wird Tränen geben. Aber die Tränen im Himmel werden dann die Tränen der Freude sein, wenn wir uns wiedersehen und in die Arme schliessen.

Amen.

Aesch, 22. November 2018  
Marc Stillhard

## **Tears in Heaven** **by Eric Clapton**

Would you know my name  
if I saw you in heaven?  
Would it be the same  
if I saw you in heaven?

I must be strong  
and carry on.  
'Cause I know,  
I don't belong  
here in heaven.

Would you hold my hand  
if I saw you in heaven?  
Would you help me stand  
if I saw you in heaven?

I'll find my way  
through night and day.  
'Cause I know,  
I just can't stay  
here in heaven.

Time can bring you down.  
Time can bend your knees.  
Time can break your heart,  
have you begging please,  
begging please.

Beyond the door  
there's peace, I'm sure.  
And I know,  
there'll be no more  
tears in heaven.

## **Tränen im Himmel**

Wirst du meinen Namen kennen,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?  
Wird es wie früher sein,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?

Ich muss jetzt stark sein  
und weitermachen.  
Denn ich weiß,  
dass ich noch nicht hierher  
in den Himmel gehöre.

Wirst Du meine Hand halten,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?  
Wirst du mir helfen, aufzustehen,  
wenn ich dich im Himmel wiedersehe?

Was auch kommen mag,  
ich werde meinen Weg schon finden.  
Denn es ist noch nicht Zeit,  
hier im Himmel zu bleiben.

Die Zeit kann dich herunterziehen.  
Die Zeit kann dich  
in die Knie zwingen.  
Die Zeit kann dir das Herz brechen,  
und dich um Hilfe flehen lassen.

Jenseits der Türe,  
wird Friede sein.  
Und ich weiß,  
dass es im Himmel  
keine Tränen mehr geben wird.